

Ablauf

Freitag, 3.2.12

Bis 17.00 Anreise

Bis 17.30 Stehkaffee

17.30 Einführung

17.45 **Kriege zur Rohstoffsicherung**

Die wirtschaftlichen Gründe für die Situation in Nordafrika und den Krieg in Afghanistan

Clemens Ronnefeldt, Internationaler Versöhnungsbund

19.15 Abendessen

20.15 **Film „Blood In The Mobile - Blutige Handys“**

Der Welt-Handy-Kongress ist eine der größten Verkaufsmessen für Mobiltelefone, hier beginnt Frank Poulsen seine Recherchen zum Film „Blood In The Mobile“ - auf Deutsch: „Blutige Handys“. Doch was hat dieser moderne Tanz ums Goldene Kalb, um das Kult-Objekt Handy, mit den unmenschlichen Verhältnissen in einer kongolesischen Coltan-Mine zu tun? Und wie passt die kristalline Glaswelt von Nokia in Finnland zu dem brutalen Bürgerkrieg im Kongo, dem kaputten Herzen Afrikas? Was verbindet Handys, Mineralien und Krieg?

Das Geld aus dem Verkauf finanziert einen Krieg, der schon 15 Jahre dauert und bis heute fünf Millionen Menschen getötet hat. Von all dem wollen die Mobilfunkunternehmen nichts wissen. Dies dokumentiert Frank Poulsen schonungslos. Er fragt, wer von den katastrophalen Bedingungen weiß, wer damit einen Krieg finanziert und warum dagegen nichts getan wird.

<http://bloodinthemobile.org/de>

Abschluss mit Abendgruß

Samstag, 4.2.12

9.00 **geistlicher Impuls**

9.30 **Strategien der EU zur Rohstoffsicherung**
Die Rolle der EU mit ihrer Sicherheits- und Handelspolitik als ökonomische Kriegsführung

Jürgen Wagner

Informationsstelle Militarisierung e.V. Tübingen

11.00 **Pause**

11.30 **Arbeitsgruppen**

1) Die wirtschaftlichen Gründe für Kriege – Die Situation in Nordafrika und Afghanistan unter dem Gesichtspunkt der Rohstoffsicherung
mit Clemens Ronnefeldt, Friedensreferent
www.versoehnungsbund.de

2) Rohstoffsicherung und Globalisierungskriege – Bekämpfung der Armen statt Armutbekämpfung?
mit Jürgen Wagner, Referent und Geschäftsführer
www.imi-online.de

3) Angola – Hunger nach Atom und Macht
mit Emanuel Matondo,
Journalist und Menschenrechtsaktivist
www.bewegungsstiftung.de/matondo.html

4) Ansätze zum Aufbau transparenter Wertschöpfungsketten
mit Friedel Hütz-Adams,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
www.suedwind-institut.de

5) Kirche und militärische Wohlstandssicherung – wie staatstreu sind die Kirchen?
mit Peter Bürger, Theologe und Publizist
www.lebenshaus-alb.de
(Aktionshinweis: Ökum. Erklärung gegen Wirtschaftskriege)

13.00 **Mittagessen**

14.00 **Vision, Kritik, Handlungsoption**
„World Café“ zu den 5 Themen der AGs

16.00 **Lesungen literarischer Stücke (über Afrika)**
begleitet von Worldmusik

16.45 **Abschlussstatement und Verabschiedung**

17.00 **Ende der Tagung**

Kriege für „unseren“ Wohlstand

Rohstoffe, Kriege und die Aufrechterhaltung des Kapitalismus

3./4. Februar 2012 Evangelische Studierendengemeinde, Bonn



Amt für Jugendarbeit
der Evangelischen Kirche
im Rheinland



Gemeindedienst für Mission und
Ökumene (GMÖ)



Oikocredit – Ökumenische
Entwicklungsgenossenschaft



Ökumenisches Netz Mittelrhein
Ökumenisches Netz Rhein-Mosel-Saar



Solidarische Kirche im Rheinland



SÜDWIND –
Institut für Ökonomie und Ökumene

zum Thema

Coltan aus dem Kongo, Öl aus Libyen und Angola oder Kakao von der Elfenbeinküste sind notwendige Rohstoffe für unsere Wirtschaft und unseren Lebensstil. Die Beschaffung von Rohstoffen ist oft mit internationalen Konflikten verbunden – ‚Wenn es sein muss‘, werden auch Kriege um Rohstoffe geführt.

Das Interesse an einem sicheren Zugang zu Rohstoffen wurde bereits in den verteidigungspolitischen Richtlinien der Bundesregierung seit den 1980er Jahren formuliert. Darin hieß es, dass die Bundesrepublik eine „kontinentale Mittelmacht mit weltweiten Interessen“ sei und dass die Bundeswehr den Auftrag habe, „vitale Interessen der kontinentalen Mittelmacht wie freien Welthandel und ungehinderten Zugang zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt im Rahmen einer gerechten Weltwirtschaftsordnung aufrechtzuerhalten“. Das Weißbuch der Bundeswehr aus dem Jahr 2006 und das erste sicherheitspolitische Dokument der EU „Für ein sicheres Europa in einer besseren Welt“ von 2003 sowie die Aussagen von Horst Köhler und Karl-Theodor zu Guttenberg von 2010 zeigen die aktuelle Bedeutung dieser „vitalen Interessen“.

Konflikte und Kriege um ungleich verteilte oder knapper werdende Rohstoffe gab es in der Geschichte immer wieder. Aber durch die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, die Entwicklung unserer konsumorientierten Lebensweisen im ‚globalen Norden‘ und die technologischen Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten haben diese Konflikte eine globale Dimension erhalten und auch zahlenmäßig zugenommen. Der Hintergrund dieser Entwicklung ist weniger, den Bedürfnissen der Menschen zu dienen, als vielmehr dem Verwertungsdrang des Kapitals zu folgen, d.h. aus Geld noch mehr Geld machen zu müssen.

Diese These wollen wir auf der Tagung diskutieren. Weitere Fragen, die uns während der Tagung begleiten, sind:

- ▶ Welche Kriegseinsätze gehören zu denen, die „unseren“ Wohlstand, d.h. den Erhalt der aktuellen Wirtschaftsweise, aufrecht erhalten? Afghanistan, Irak, Libyen?
- ▶ Welche (politischen) Maßnahmen werden neben kriegerischen Einsätzen genutzt, um „unseren“ Wohlstand aufrecht zu erhalten?
- ▶ Gibt es Handlungsansätze auf realpolitischer und individueller Ebene, anders und gerechter zu handeln?

Wegbeschreibung

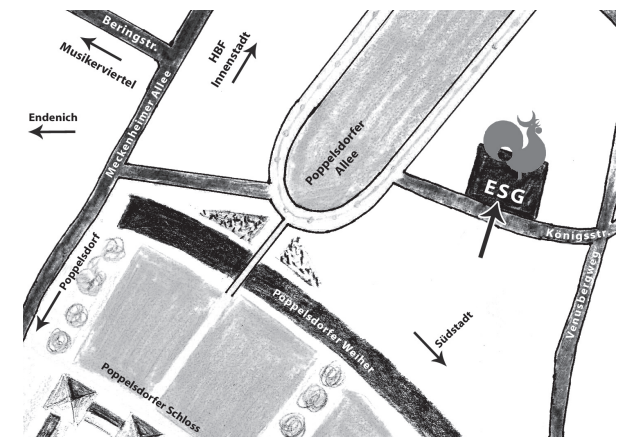
Evangelische Studierendengemeinde
Königstraße 88
53115 Bonn

Mit der Bahn:

Vom HBF Bonn, am hinteren Ausgang nach links bis zur Poppelsdorfer Allee, diese Richtung Schloss laufen, kurz vor dem Schloss links in die Königstr. einbiegen.

Pkw-Anfahrt:

Von der A565 aus beiden Richtungen: Reuterstraße abfahren, dann in die Luisenstraße nach rechts, dann in die Argelanderstr. nach links, auf dieser Straße bleibend und schließlich in die Königstraße nach links einbiegen



Anmeldung

Der Tagungsbeitrag von 20 € (ermäßigt 10 €) wird bei der Tagung bezahlt.

Anmeldung möglichst bis 27.1.2012 an das Amt für Jugendarbeit der EKIR, Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz, Tel: 02 61 – 3 48 30, E-Mail: wirz@afj-ekir.de, Fax: 02 61 – 1 26 75

Übernachtung in nahe gelegenen Hotels oder Herbergen bitte selbst buchen (Informationen hierzu können bei Anmeldung erfragt werden).